

Bravorufe begeisterter Zuhörer

Konzert „Dona nobis pacem“ des Musikvereins Neuweier in der St.-Michaels-Kirche

Neuweier (cn) – Ein außergewöhnliches Konzert an einem respektvollen Ort gelang dem Musikverein Neuweier unter der Leitung des Dirigenten Alexander Wurz bei einem Konzert in der Sankt-Michaels-Kirche.

Mehrere Hundert Besucher genossen die musikalischen Darbietungen, spendeten am Ende des Programms stehenden Applaus und bekamen die geforderte Zugabe.

Zuvor verzauberte Solotrompeter Patrick Meier die Zuhörer von der Empore aus, als er den Schlusspart des bei Gottesdiensten mehrstimmig gesungenen „Dona Nobis Pacem“ zum Besten gab. Mit diesem Satz war das Programm übertitelt, er stand stellvertretend für einige Kompositionen, mit denen die Musiker an die Sphäre des sakralen Raums anknüpfen.

So stellte Moderator Frank Stemmler dem Publikum Johann Sebastian Bachs Toccata in d-Moll als typisches Stück eines Kirchenkonzertes vor. Das expressive Intro bestreift Barbara Krätzschmer-Hochstuhl in meisterhafter Manier an der Orgel auf der Empore; mehrere nacheinander einsetzende und die Tonleiter aufschwingende Stimmen mit einigen akzentuierten Pausen dazwischen.



Die Musiker mit ihrem Dirigenten Alexander Wurz reißen das Publikum mit.

Foto: Nickweiler

Doch mit dem Arrangement von Ray Farr und Kevin Lamb setzte die Kapelle bei Bachs Toccata in d-Moll zusätzlich kontrastreiche Rhythmen. Nach dem Orgelpart spielten die Musiker im Chorraum die Melodie nahtlos weiter und setzten stilistisch einen extravaganten Kontrapunkt. Da entfachte ein schier wildgewordener Schlagzeuger das reinste Feuerwerk an den Percussions und trieb das Blasorchester zu rockigen Takten an. Mit hellen Klangeinwürfen rundete der Vibraphonist Dominik Wagner das erstklassig dargebotene

Werk ab. Beim anschließenden Applaus mischten sich Bravorufe begeisterter Zuhörer.

Vorweg lernte das Publikum bei der Jagdkantate „Schafe können sicher weiden“ einen ob der zarten Flötentöne ungewohnt federleichten Komponisten Bach kennen. Ein ebenfalls modernes Arrangement boten vier Blechbläser verschiedener Stimmen – Simon Dütsch (Posaune), Tobias Eckerle (Flügelhorn), Rolf Meier (Horn) und Markus Meier (Tuba) – bei der Ballade „Only You“, das ursprünglich als A cappella-Lied bekanntwurde.

Aufregend gestaltete sich die Musik zu dem Film „Der Da Vinci Code“, bei dem die Klänge der erstmals in der Kapelle vertretenen Oboe in einem spannungsreichen Solo zur Geltung kamen. Das Stück dokumentierte, wie sehr Dirigent Alexander Wurz die Musiker zu Höchstleistungen antreiben kann.

Eine meditative Wirkung entfalteten die Melodien „Gabiellas Song“ (Flötensolo von Hanna Vollmer) und „Sleep“. Bei der zuletzt genannten Komposition gelang es, das musikalisch thematisierte

Einschlummern dynamisch geschliffen, mit alternierenden Blech- und Holzstimmen formvollendet zu beschreiben. Visuelle Eindrücke kunstvoll vertont – das Ansinnen des russischen Komponisten Modest P. Mussorgskij – setzten der Dirigent und die Musiker für Blasorchester äußerst gekonnt um.

Einen Hauch von auftrumpfender Monumentalität zog durch den Kirchenraum, als der Musikverein den Konzertmarsch Nr. 1 von Edward Elgars „Pomp and Circumstance“ präsentierte.